

Pressedossier

Magic Media – Media Magic

Videokunst seit den 1970er Jahren aus dem Archiv Wulf Herzogenrath

12. September – 13. Oktober 2019

Inhalt

Daten

Presstext

Zur Ausstellung

Biografie Wulf Herzogenrath

Künstlerinnen und Künstler der Ausstellung

Werke in der Ausstellung

Veranstaltungen

Vermittlungsprogramm KUNSTWELTEN

Pressefotos

Pressekontakt

Akademie der Künste

Mareike Wenzlau, Tel. 030 200 57-1566, wenzlau@adk.de

Stand: 10.09.2019

Daten

Titel	Magic Media – Media Magic. Videokunst seit den 1970er Jahren aus dem Archiv Wulf Herzogenrath
Laufzeit	12. September – 13. Oktober 2019
Ort	Akademie der Künste, Pariser Platz 4, 10117 Berlin Tel. (030) 200 57-1000, info@adk.de
Öffnungszeiten	Di – So 11 – 19 Uhr
Eintritt	€ 6/4, bis 18 Jahre und dienstags ab 15 Uhr Eintritt frei
Führungen	Mi 17 Uhr, So 15 Uhr, € 3 zzgl. Ausstellungsticket
Kuratorenführungen	mit Anke Hervol (18.9.+25.9.), Wulf Herzogenrath (29.9.) und Olaf Stüber (15.9.)
Eröffnung	Mittwoch, 11. September 2019, 21 Uhr mit Wulf Herzogenrath, Johannes Odenthal, Olaf Stüber Musik: DJ Eric D. Clark
Partner	In Kooperation mit Videoart at Midnight Im Rahmen der Berlin Art Week Mit freundlicher Unterstützung der Karin und Uwe Hollweg Stiftung

Team

Kurator/in	Wulf Herzogenrath, Anke Hervol
In Zusammenarbeit mit	Uta Simmons, Olaf Stüber
Projektleitung	Anke Hervol
Projektassistenz	Klara Hein, Luise Wiesenmüller
Grafik	Heimann + Schwantes
Ausstellungsgestaltung	Roswitha Kötz
Ausstellungsrealisation	Antje Mollenhauer, Jörg Scheil, Isabel Schlenther, Mount Berlin Julia Bernhard, Uta Grundmann (Lektorat)
Registrare	Catherine Amé, Stefan Kaltenbach
Ausstellungs- und Veranstaltungstechnik	Juliane Keßler, Reinhard Pusch, Marco Starke, Vision B, Bert Günther, Martin Kautsch, Frank Kwiatkowski, Björn Matzen, Lexa Thomas, Jochen Saueracker
Medienarchiv	René Engelmann, Uwe Ziegenhagen
Vermittlungsprogramm	Marion Neumann
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Sabine Kolb, Mareike Wenzlau (Presse), Marianne König (Werbung), Rosa Gosch (Website)

Die Akademie der Künste wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Presstext

Magic Media – Media Magic

Videokunst seit den 1970er Jahren aus dem Archiv Wulf Herzogenrath

Als Kunsthistoriker und Kurator trug Wulf Herzogenrath, Akademie-Mitglied und langjähriger Direktor der Kunsthalle Bremen, seit den 1970er Jahren entscheidend zur Etablierung der Videokunst in Deutschland bei. Sein Archiv, das sich teils in der Akademie der Künste und teils in Privatbesitz befindet, enthält nicht nur Highlights der Videokunst, sondern spiegelt die ganze Bandbreite der künstlerischen Produktion und somit die Geschichte der Videokunst von ihren Anfängen in den 1960er Jahren bis in die Gegenwart wider.

In der **Ausstellung „Magic Media – Media Magic“** zeigt die Akademie der Künste künstlerisches und dokumentarisches Filmmaterial, Schriftgut, Skizzen, Fotografien und Künstlergästebücher aus der Sammlung des Kurators u. a. von **Vito Acconci, Klaus vom Bruch, John Cage, peter campus, Lutz Dammbeck, Mathilde ter Heijne, Rebecca Horn, Joan Jonas, Bjørn Melhus, Marcel Odenbach, Nam June Paik, Ulrike Rosenbach, Bill Viola, Raphaela Vogel** sowie zum **Kölner Projekt’74** und der **documenta 6**.

Darüber hinaus präsentiert Wulf Herzogenrath anhand einer Auswahl kleinformatiger originaler Blätter und Drucke (u. a. von Marcel Duchamp, Viking Eggeling, Max Ernst, Marcel Jean, Yves Klein, Kazimir Malevič, Christian Schad und Andy Warhol) sein Statement zur Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts, mit dem er den Weg ins Digitale beschreibt.

Im Rahmen der Berlin Art Week / In Kooperation mit Videoart at Midnight.

Zur Ausstellung

Zur Etablierung der Videokunst in Deutschland hat Wulf Herzogenrath als Kurator entscheidend beigetragen. In seinem Archiv, das sich teils in der Akademie der Künste und teils in seinem Privatbesitz befindet, sind Highlights der Videokunst und -skulptur seit den 1960er Jahren zu entdecken ebenso wie Schriftgut, Dokumente, Skizzen, Fotografien und seine legendären Künstlergästebücher, die die künstlerische Produktion und die Geschichte der Videokunst bis heute begleitet haben.

Erstmals formuliert der Kurator nun ein visuelles Statement, das Einblicke in seine kunsthistorischen und kuratorischen Denkprozesse gewährt. Mit einer Auswahl von kleinformatigen originalen Blättern, Objekten und Drucken reflektiert Wulf Herzogenrath über die Ausgangspunkte künstlerischen Tuns – die Realität, die Bezüge zu historischen Positionen, die Medien –, die auch für die Auseinandersetzung mit der Medienkunst relevant sind. Im Dezember 2018 wurden Teile des Wulf-Herzogenrath-Archivs in der Akademie der Künste im Rahmen des Festivals Videoart at Midnight erstmals öffentlich präsentiert. Die Ausstellung „Magic Media – Media Magic“ (nach einem Zitat von Les Levine, 1994) zeigt nun Videoskulptur, -kunst und -installationen von internationalen Künstlerinnen und Künstlern aus dieser einzigartigen Studiensammlung wichtiger Meilensteine für die Entwicklung der Medienkunst.

Seit den 1960er-Jahren entdeckten bildende Künstlerinnen und Künstler die unmittelbare Verfügbarkeit von medialen Bildern für künstlerisches Arbeiten und nutzten eine Technik, die ursprünglich für das Fernsehen entwickelt worden war. Videokunst als Kunstgattung war erstmals bei dem Kölner *Projekt '74* mit 95 internationalen Kunstschaaffenden in überraschender Breite zu erleben. Auf der Kasseler documenta 6 (1977) kuratierte Wulf Herzogenrath dann eine Videoabteilung im Fridericianum mit einer dazugehörigen Videothek, die 60 künstlerische Bänder zur Nutzung bereitstellte. Während in diesen frühen Jahren der Videokunst die Beobachtung des eigenen Körpers mit Performances und der Eingriff in die Wahrnehmung von Raum und Zeit im Vordergrund standen, entwickelten die Künstlerinnen und Künstler in den 1980er Jahren technische Manipulationsmöglichkeiten der elektronischen Bild- und Tonstruktur, um die Bildsprache und -wahrnehmung zu verändern. Mit dem Zugang zur digitalen Bildproduktion, zu Bildbearbeitung und neuen Bildquellen im Netz eröffneten sich seit den 1990er Jahren Dimensionen der Zweckentfremdung von Vintage- und Dokumentarfilmmaterial und der collagierenden Einbindung von aktuellen Alltags- und Gebrauchsbildern sowie von Fiction-/Non-Fiction-Material in die künstlerischen Prozesse der Filmherstellung.

Biografie Wulf Herzogenrath

1944	geboren in Rathenow / Mark Brandenburg
1967/68	Bearbeitung des Kataloges <i>50 Jahre Bauhaus</i> , Stuttgart 1967/68
1970	Promotion in Bonn (Prof. von Einem) in Kunstgeschichte über Oskar Schlemmers Wandbilder
1971/72	Mitarbeit am Museum Folkwang, Essen, und Leiter des Kunstrings
1973-89	Direktor des Kölnischen Kunstvereins
1977	Mitarbeit an der documenta 6 (Videoabteilung), Kassel
1980-88	Mitbegründer und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft deutscher Kunstvereine (AdKV)
1983-87	stellv. Sprecher der Internationalen Kunst-Ausstellungsleiter-Tagung (IKT)
1987	Mitarbeit an der documenta 8 (Leitungsteam), Kassel
1989-94	Hauptkustos der Nationalgalerie Berlin, Staatliche Museen zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Konzept für den „Hamburger Bahnhof“
1994-2011	Direktor der Kunsthalle Bremen
1995-2011	Honorarprofessor an der Hochschule für Künste Bremen
2003-2014	Mitglied, seit 2008 Vorsitzender des Hochschulrates der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig
seit 2007	Vorsitzender der Jury des Kaiserrings der Stadt Goslar
seit 2007	Mitglied der Sektion Bildende Kunst, Akademie der Künste, Berlin
seit 2008	Mitglied des Kuratoriums für das neue Bauhaus Museum Weimar
seit 2012	Direktor der Sektion Bildende Kunst der Akademie der Künste, Berlin
seit 2015	Mitglied des Beirats der Stiftung Brandenburger Tor im Max Liebermann Haus, Berlin

Wulf Herzogenrath lebt in Berlin und Köln.

Wulf Herzogenraths zahlreiche Veröffentlichungen und Ausstellungen behandeln die Kunst der 1920er Jahre (Liebermann, Uhde, Van Gogh, Monet, Paula Modersohn-Becker u.a.), des Bauhauses (*50 Jahre Bauhaus*, Stuttgart 1967/68), der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts, insbesondere der Medienkunst (Paik, Thater, Viola, Campus, Blume, u.a.), der Photographie sowie Fragen der Kunstvermittlung und des Museumswesens.

Ausgewählte Veröffentlichungen

Nam June Paik, Fluxus – Video, Verlag S. Schreiber, München 1983

TV Kultur – Das Fernsehen in der Kunst seit 1879, Mitherausgeber und Autor, Verlag der Kunst, Dresden 1997

Nam June Paik, Fluxus – Video (Retrospektive), Herausgeber und Autor, Kunsthalle Bremen, Verlag H.M. Hauschild, Bremen 1999/2000

Bjørn Melhus, Video, Mitherausgeber, Kunsthalle Bremen, Verlag H.M. Hauschild, Bremen, 2002

Peter Campus. Analog + digital 1973-2003, Herausgeber, Kunsthalle Bremen, Verlag H.M. Hauschild, Bremen 2003

Nam June Paik. There is no rewind button for life, Mitherausgeber, DuMont Verlag, Köln 2007

Marcel Odenbach, Pläne 1973-1985, Video, Mitherausgeber und Autor, Verlag Walther König, Köln 2008

John Cage und ... Bildender Künstler. Einflüsse und Anregungen, Mitherausgeber und Autor, DuMont Dokumente, Köln 2012

Schwindel der Wirklichkeit – Closed-Circuit-Videoinstallationen und Partizipation. Ein Reader, Anke Hervol, Wulf Herzogenrath, Johannes Odenthal im Auftrag der Akademie der Künste (Hg.), Akademie der Künste, Berlin / Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln 2015.

Video-Literatur, von Wulf Herzogenrath kuratierte Gruppenausstellungen

Video Tapes zu *Projekt 74* Kölnischer Kunstverein 1974

Video – ein neues Medium in der bildenden Kunst, in: *Magazin KUNST*, Nr. 4/1974.

„20 Faltblätter zur Videokunst der Bundesrepublik Deutschland“, dt., engl. und franz. Wanderausstellung des IfA Stuttgart seit 1979

Videokunst in Deutschland 1963 – 1982, Videobänder, Installationen, Objekte, Performances, ars viva 82/83, Verlag Gerd Hatje Stuttgart (mit Helmut Friedel und P.M. Pickshaus)

„Video-Skulptur seit 1963“, Wanderausstellung des IfA Stuttgart 1994

Video-Skulptur, retrospektiv und aktuell 1963 – 1989, DuMont Buchverlag Köln 1989 (mit Edith Decker)

40jahrevideokunst.de, Katalog einer zeitgleichen Fünffach Ausstellung 2006, Hatje-Cantz Verlag, Ostfildern (mit Rudolf Frieling) mit DVD-ROM

Studienedition 40jahrevideokunst.de mit allen 56 Werken in voller Länge auf 12 DVDs in einer Kassette

Künstlerinnen und Künstler der Ausstellung

Vito Acconci

Architekt, Performance- und Videokünstler. 1940 in New York geboren. 2017 ebendort gestorben.

KP Brehmer

Maler, Grafiker, Filmemacher. 1938 in Berlin geboren. 1997 in Hamburg gestorben.

Klaus vom Bruch

Medienkünstler. 1952 in Köln geboren. Lebt und arbeitet in Berlin.

John Cage

Komponist, Bildender Künstler. 1912 in Los Angeles geboren. 1992 in New York gestorben.

peter campus

Videokünstler und Fotograf. 1937 in New York geboren. Lebt und arbeitet in New York.

Lutz Dammbeck

Grafiker, Maler und Filmemacher. 1948 in Leipzig geboren. Lebt und arbeitet in Hamburg.

Thomas Demand

Bildender Künstler. 1964 in München geboren. Lebt in Berlin und Los Angeles.

Marcel Duchamp

Maler, Objektkünstler. 1887 in Blainville-Crevon, Frankreich, geboren. 1968 in Neuilly-sur-Seine, Frankreich, gestorben.

Viking Eggeling

Filmemacher. 1880 in Lund, Schweden geboren. 1925 in Berlin gestorben.

Max Ernst

Maler, Grafiker, Bildhauer. 1891 in Brühl geboren. 1976 in Paris gestorben.

Mathilde ter Heijne

Video-, Konzept- und Installationskünstlerin. 1969 in Straßburg geboren. Lebt und arbeitet in Berlin.

Rebecca Horn

Bildhauerin, Aktionskünstlerin, Filmemacherin. 1944 in Michelstadt/Hessen geboren. Lebt und arbeitet in Berlin und Paris.

Marcel Jean

Maler, Kunsthistoriker. 1900 in La Charité-sur-Loire, Frankreich geboren. 1993 in Louveciennes, Frankreich, gestorben.

Joan Jonas

Performance- und Videokünstlerin. 1936 in New York geboren. Lebt und arbeitet in New York.

Yves Klein

Maler, Bildhauer, Performancekünstler. 1928 in Nizza, Frankreich, geboren. 1962 in Paris gestorben.

René Magritte

Maler. 1898 in Lessines, Belgien, geboren. 1967 in Brüssel gestorben.

Kazimir Malevič

Maler. 1878 in Kiew geboren. 1935 in Leningrad, Sowjetunion, gestorben.

Bjørn Melhus

Medienkünstler. 1966 in Kirchheim unter Teck geboren. Lebt und arbeitet in Berlin.

Marcel Odenbach

Videokünstler. 1953 in Köln geboren. Lebt und arbeitet in Köln und Cape Coast, Ghana.

Nam June Paik

Video- und Medienkünstler. 1932 in Seoul, Südkorea, geboren. 2006 in Miami Beach, FL, USA, gestorben.

Francis Picabia

Schriftsteller, Maler, Grafiker. 1879 in Paris geboren. 1953 ebendort gestorben.

Sigmar Polke

Maler. 1941 in Oels, Niederschlesien geboren. 2010 in Köln gestorben.

Gerhard Richter

Maler. 1932 in Dresden geboren. Lebt und arbeitet in Köln.

Ulrike Rosenbach

Bildende Künstlerin, Medienkünstlerin. 1943 in Niedersachsen geboren. Lebt und arbeitet bei Köln.

Christian Schad

Maler, Grafiker, Fotograf. 1894 in Miesbach, Oberbayern geboren. 1982 in Stuttgart gestorben.

Bert Stern

Fotograf. 1929 in New York geboren. 2013 ebendort gestorben.

Jean Tinguely

Maler, Bildhauer. 1925 in Freiburg, Schweiz geboren. 1991 in Bern gestorben.

Bill Viola

Video- und Installationskünstler. 1951 in New York geboren. Lebt und arbeitet in Long Beach, CA, USA.

Raphaela Vogel

Performance-, Video- und Medienkünstlerin. 1988 in Nürnberg geboren. Lebt und arbeitet in Berlin.

Andy Warhol

Bildender Künstler, Filmemacher. 1928 in Pittsburgh, PA, USA geboren. 1982 in New York gestorben.

Werke in der Ausstellung

Wandlabels

VITO ACCONCI

Undertone, 1973, 34:25 Min. Akademie der Künste, Berlin, Wulf-Herzogenrath-Archiv / Video Data Bank

VITO ACCONCI

Gästebuch Wulf Herzogenrath Nr. 4, 18.11.1979

ALFRED BIOLEK

Gästebuch Wulf Herzogenrath Nr. 7, 14.3.1983

KP BREHMER

Korrektur der Nationalfarben, 1970. Privatsammlung

KLAUS VOM BRUCH

Kinder des Olymp, 1974–1977. Privatsammlung

KLAUS VOM BRUCH

Time without End, 1996/2017, 6:39 Min. Videoart at Midnight Edition / Akademie der Künste, Berlin, Wulf-Herzogenrath-Archiv

KLAUS VOM BRUCH

Gästebuch Wulf Herzogenrath Nr. 18, 2.3.1996

JOHN CAGE

Quartet for Percussion, Partitur, 1935. Privatsammlung

JOHN CAGE

Living Room Music. A Story, 1940. Privatsammlung

JOHN CAGE

4'33", Originalversion, 1952, Edition Peters EP6777A, 16.8.2002. Privatsammlung

JOHN CAGE

Cartridge Music Nr. 7, Notationen, 1960. Privatsammlung

JOHN CAGE

Marcel Profile, Partitur, 1965. Privatsammlung

JOHN CAGE

33 1/3, Installation mit 4 Plattenspielern, circa 300 Schallplatten, 1969. John Cage Trust, New York

JOHN CAGE

Variations VIII, Partitur, 1978. Privatsammlung

JOHN CAGE

Déreau Nr. 18, 1983. Privatsammlung

JOHN CAGE

Where R = Ryoanji 2R/6-6/87, 1987. Privatsammlung

JOHN CAGE

Aus der Serie *River, Rocks and Smoke*, 1990. Privatsammlung

Porträt von John Cage mit Katze in seinem Loft, 6th Avenue, New York, 1990
Foto: Wulf Herzogenrath. Privatsammlung

Porträt von John Cage, 1995
Privatsammlung

peter campus
Three Transitions, 1973, 4:53 Min. Akademie der Künste, Berlin, Wulf-Herzogenrath-Archiv / Courtesy of the artist and Cristin Tierney Gallery, New York

peter campus
Gästebuch Wulf Herzogenrath Nr. 2, Juli 1974

LUTZ DAMMBECK
Herakles, 1984–2008, 10:04 Min. Akademie der Künste, Berlin, Wulf-Herzogenrath-Archiv

LUTZ DAMMBECK
Gästebuch Wulf Herzogenrath Nr. 20, 3.1.2002

THOMAS DEMAND
Oval Office, Titelbild des *New York Times Magazine*, 9.11.2008. Privatsammlung

MARCEL DUCHAMP
Moustache et Barbe de L.H.O.O.Q., Schablone nach einer Zeichnung von 1939, für ein Gedicht von Georges Hugnet, 1941

MARCEL DUCHAMP
Prière de toucher, Buchcover von *Le Surréalisme en 1947*, 1947. Privatsammlung

MARCEL DUCHAMP
L.H.O.O.Q. rasée, 1965. Privatsammlung

VIKING EGGELING
Aus dem Experimentalfilm *Diagonal-Symphonie*, um 1922. Privatsammlung

MAX ERNST
La navigation enchantée, 1923. Privatsammlung

MATHILDE TER HEIJNE
Lament, Song for Transitions, 2014, 6:37 Min.
Videoart at Midnight Edition / Akademie der Künste, Berlin, Wulf-Herzogenrath-Archiv

MATHILDE TER HEIJNE
Gästebuch Wulf Herzogenrath Nr. 30, 2019

REBECCA HORN
Berlin-Übungen in neun Stücken, 1974/75. Akademie der Künste, Berlin, Wulf-Herzogenrath-Archiv

REBECCA HORN
Gästebuch Wulf Herzogenrath Nr. 13, August 1990

MARCEL JEAN
Cherchez la flamme, 1935. Privatsammlung

JOAN JONAS
Mirage, 1977, 31 Min. Akademie der Künste, Berlin, Wulf-Herzogenrath-Archiv

JOAN JONAS

Gästebuch Wulf Herzogenrath Nr. 12, 18.5.1989

YVES KLEIN

Edition zur Ausstellung *Yves Klein. Monochrome und Feuer*, Museum Haus Lange, Krefeld, 1961
Privatsammlung

RENÉ MAGRITTE

Ceci n'est pas une pipe, 1962. Privatsammlung

KAZIMIR MALEVIČ

O novych sistemach v iskusstve (On New Systems in Art), 1919. Privatsammlung

BJØRN MELHUS

Zauberglas, 1991, 6 Min. Akademie der Künste, Berlin, Wulf-Herzogenrath-Archiv / Leihgabe des Künstlers

BJØRN MELHUS

Gästebuch Wulf Herzogenrath Nr. 27, 11.9.2014

MARCEL ODENBACH

Im Schiffbruch nicht schwimmen können, 2011, 8:15 Min.
Videoart at Midnight Edition / Akademie der Künste, Berlin, Wulf-Herzogenrath-Archiv

NAM JUNE PAIK

My First Composition ... überhaupt + My Second Composition, Fragmente, 1946/47. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

A Song (HYANGSU / Nostalgia), Fragment, 1947/48. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

On Sunny Days, Count the Waves on the Rhine, 1962. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

Werbeblatt zu *Moving Theater, The Monthly Revue of University for Avantgarde Hinduism*, N.J. Paik, *Fluxus A*, 1962/63. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

Zen for Walking, Wuppertal, 1963. Foto: Manfred Mantwé. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

Participation TV, Galerie Parnass, Wuppertal, 1963. Foto: Manfred Mantwé. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

Participation TV, mit Fußschalter Nam June Paik und K.O. Götz, Galerie Parnass, Wuppertal, 1963
Foto: Manfred Leve. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

Raum mit Fernsehern, Galerie Parnass, Wuppertal, 1963. Foto: Peter Brötzmann. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

Rembrandt Automatik, 1963/1976. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

Exposition of Music (?), 1963. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

Exposition of Music (?), 1963. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

De la musique avant ..., 1963. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

I Admire Monkey, Plakat zur Happening-Veranstaltung in Aachen, 20.7.1964. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

Plakat zur Ausstellung *Cybernetics Art and Music* in der New School for Social Research, New York Eröffnung, 8.1.1965. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

Robot Opera Experimental, 1965. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

A Painting which Exists only 2 × 1 Seconds in an Hour, 1965. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

Wurzel aus Fragezeichen = Silence, 1970er-Jahre. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

Tribute to John Cage, 1973, 29:02 Min. Akademie der Künste, Berlin, Wulf-Herzogenrath-Archiv / Electronic Arts Intermix

NAM JUNE PAIK, JOHN J. GODFREY

Global Groove, 1973, 28:40 Min. Akademie der Künste, Berlin, Wulf-Herzogenrath-Archiv / Electronic Arts Intermix

NAM JUNE PAIK

TV-Dream, 1974. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

TV Set for the Blind, 1975. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

Ohne Titel, 1976. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

Entwurf für Buddha TV, 1976. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

Ohne Titel, 1976. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

Gästebuch Wulf Herzogenrath Nr. 3, 16.11.1976

NAM JUNE PAIK

Ohne Titel (Unendlichkeitsschleife, Buddha), Ende der 1970er-Jahre. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

Mein Kölner Dom, 1980. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

Candle TV (II), 1982. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

Selbstbildnis / Kopf mit zwei Händen, Monitor mit Performance, gefilmt von Wolfgang Ramsbott für Karlheinz Stockhausens *Originale* von 1961, 1982. Privatsammlung / Akademie der Künste, Berlin, Wulf-Herzogenrath-Archiv

NAM JUNE PAIK

?+?=??, 1983. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

Greenscreen-Schild zur Projektion von *Rock Around the Clock* in das Studiopublikum, Paik zu Gast bei Alfred Biolek, WDR Köln, 12.4.1984. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

Entwurf für das WDR Studio in Köln mit *Baum der Verführung (II)*, 1984. Privatsammlung

Nam June Paik zu Gast bei Alfred Biolek

Drei Ausschnitte aus dem Fernsehmitschnitt WDR Köln, 12.4.1984, 13 Min.

Akademie der Künste, Berlin, Wulf-Herzogenrath-Archiv Nam June Paik

NAM JUNE PAIK

Baum der Verführung (II), 1984. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

Kölner Dom als Videoskulptur, 1985. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

Höhlen-TV mit Kerzen, 1986. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

Ohne Titel, 1986. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

Ohne Titel, Spielkarten John Cage und Herzblatt, um 1990. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

Hommage to John Cage, 1991. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

Kleiner Roboter, aus der Installation *The Mess* im Mönchehaus Museum Goslar, 1991. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

Bic Mac, 1994. Privatsammlung

NAM JUNE PAIK

Erinnerung an das 20. Jahrhundert, Zweite Version nach dem Original von 1962, mit einer Fotografie des Seidenkleids von Marilyn Monroe, realisiert für die Nam-June-Paik-Retrospektive in der Kunsthalle Bremen, 1999. Privatsammlung

FRANCIS PICABIA

La Sainte Vierge, nach einer Tintenzeichnung von 1920, veröffentlicht in der Dada-Zeitschrift *391*, Nr. 12, März 1920. Privatsammlung

SIGMAR POLKE

Schmierfinkbuch, Überarbeiteter Katalog zur Kölner Galerienveranstaltungen *Premieren*, 1982
Privatsammlung

GERHARD RICHTER

Schwarz Rot Gold I, 1998. Privatsammlung

ULRIKE ROSENBACH

Glauben Sie nicht, dass ich eine Amazone bin, 1975, 15 Min.

Akademie der Künste, Berlin, Wulf-Herzogenrath-Archiv / Leihgabe der Künstlerin

ULRIKE ROSENBACH

Aphrodite TV, 1975. Privatsammlung

ULRIKE ROSENBACH

Gästebuch Wulf Herzogenrath Nr. 21, 20.5.2005

CHRISTIAN SCHAD

Schadographie Nr. 39, 1919. Privatsammlung

BERT STERN

Marilyn Monroe. The Complete Last Sitting, 1962. Privatsammlung

Werbeblatt der Galerie *Der Sturm*, 1913

Privatsammlung

JEAN TINGUELY MIT MÉTA-MATIC MASCHINE

Ohne Titel, um 1975. Privatsammlung

BILL VIOLA

The Reflecting Pool, 1977–1979, 7:00 Min.

Akademie der Künste, Berlin, Wulf-Herzogenrath-Archiv / Bill Viola Studio

BILL VIOLA

Gästebuch Wulf Herzogenrath Nr. 14, 3.2.1993

RAPHAELA VOGEL

Psychogräfin, 2012/2019, 16:00 Min.

Videoart at Midnight Edition / Akademie der Künste, Berlin, Wulf-Herzogenrath-Archiv

RAPHAELA VOGEL

Gästebuch Wulf Herzogenrath Nr. 29, 2019

ANDY WARHOL

Cooking Pot, 1962

Privatsammlung

Vitrinenlabels

Foyer

Publikationen von Wulf Herzogenrath zur Videokunst

Les Levine, *Magic Media – Media Magic*, Widmung vom 4.3.1994, in: Gästebuch Wulf Herzogenrath Nr. 15

Videotapes zu Projekt '74, Kölnischer Kunstverein 1974

Video – ein neues Medium in der bildenden Kunst, Titelgeschichte für Magazin *Kunst*, Nr. 4, 1974

20 Faltblätter zur Videokunst der Bundesrepublik Deutschland, DE/EN/FR, Wanderausstellung des IfA.

Stuttgart seit 1979

Publikationen von Wulf Herzogenrath zur Videokunst

Videokunst in Deutschland 1963–1982, Videobänder, Videoinstallationen, Video-Objekte, Videoperformances, Fotografien, ars viva 82/83, Stuttgart: Hatje, 1982, in Zusammenarbeit mit Helmut Friedel, P. M. Pickshaus

Video-Skulptur in Deutschland seit 1963, Wanderausstellung des Instituts für Auslandsbeziehungen Stuttgart: IfA, 1994

Video-Skulptur, retrospektiv und aktuell, 1963–1989, Köln: DuMont, 1989, in Zusammenarbeit mit Edith Decker
40jahrevideokunst.de, Katalog einer zeitgleichen Fünffach-Ausstellung 2006, Ostfildern: Hatje-Cantz, 2006, in Zusammenarbeit mit Rudolf Frieling, mit DVD-ROM

40jahrevideokunst.de, Studienedition mit allen 56 Werken in voller Länge auf 12 DVDs in einer Kassette, 2006

Saal 2

24 Stunden, Buchobjekt, Itzehoe: Verlag Hansen & Hansen, 1965

24 Stunden Happening, Galerie Parnass, Wuppertal, 1965, Tastobjekt für Gertrud Jährling (1963);

Pressegespräch mit Charlotte Moorman, Nam June Paik, Joseph Beuys; Charlotte Moorman auf dem Weg zum Auftritt, Fotos: Ute Klophaus; Zeitungsausschnitte Kölner Stadtanzeiger *Express*, 24.5.1965 (Kopie).

Privatsammlung

Nam June Paik

Schallplatten-Schaschlik und Random-Access

An die Wand montierte Tonbandstreifen, die mit Tonabnehmern zum „Klingen“ gebracht wurden, Ausstellung *Exposition of Music*, Galerie Parnass, Wuppertal, 1963, Fotos: Manfred Mantwé, Peter Brötzmann.

Privatsammlung

Nam June Paik

Enjoy Seven Sins in the Seventies, 1969

Grußkarte an Herrn Dietrich, Düsseldorf. Privatsammlung

Nam June Paik

Sonatine for Radio, um 1961, Anweisungen für Radiohörer (Kopie)

Experimental Television, 1963, Konzept (Durchschlag). Privatsammlung

Nam June Paik

Media Planing for the Post Industrial Age, Only 26 Years Left Until the 21st Century, 1974

Text mit Ergänzungen

Brief an Mary Bauermeister, 1960er Jahre. Privatsammlung

Nam June Paik, 1987

Gästebuch Wulf Herzogenrath Nr. 11. Privatsammlung

Nam June Paik an Wulf Herzogenrath, 3.8.1980

Brief zum Videotape *Mein Kölner Dom*. Privatsammlung

Nam June Paik, *July 20*, 1985

Postkartenedition, Edition Staeck. Privatsammlung

Nam June Paik an Hans Otte, ab 1965

3 Briefe. Privatsammlung

Nam June Paik als *TV-Buddha*

Projekt '74, Kölnischer Kunstverein, 1974, Foto: Joschik Kerstin. Privatsammlung

Nam June Paik

Variations on a Theme by St. Saens "The Swan", gezeichnet von Charlotte Moorman, 1964 (Kopie)

Privatsammlung

Global Groove, 1973

Schnittprotokoll, Bearbeitung von Anja Oßwald, Katalog *Nam June Paik*, Kunsthalle Bremen, 1999

Nam June Paik

Greenscreen-Schild von *Rock Around the Clock* zur Projektion in das Studiopublikum, Paik zu Gast bei Alfred Biolek, WDR Köln, 12.4.1984. Privatsammlung

Saal 3

Nam June Paik

Gefaltete Einladung an John Cage mit *Robot Opera*-Stempel, 1965

Brief an John Cage, 1960 (Kopie). Privatsammlung

John Cage

4'33" (neue Fassung für den 31.8.1986)

Gästebuch Wulf Herzogenrath Nr. 10. Privatsammlung

Nam June Paik

Katalog zur ersten Einzelausstellung, Galerie Bonino, 1965, Text von John Cage. Privatsammlung

Nam June Paik

A Tribute to John Cage

Ankündigungsplakat und Fernsehprogramm der *New York Times* zur Ausstrahlung des Films auf Channel 13, 3.11.1976. Privatsammlung

Saal 4

Lutz Dambeck

Filmkonzept *Herakles* (S. 1 und 7)

Filmkonzept *Herakles*, Drehbuch

Skizze *Herakles*

Karteikarten *Herakles*-Entwürfe

Mediencollage *Herakles*, Aufführungsfotos, Galerie oben, Karl-Marx-Stadt, 27.2.1985, Fotos: Andreas Bretschneider. Akademie der Künste, Berlin, Lutz-Dambeck-Archiv Nr. 8, 12, 16

Klaus vom Bruch

Filmkonzepte 1980–1983: *Das Duracellband*, *Das Alliiertenband*, *Das Softiband*

Videopiratensender, Köln 1977. Besitz des Künstlers

Klaus vom Bruch

Duracell, Einladung, Galerie Eigen + Art, Leipzig, 5.10.1991

Video eine neue Kunst, Klaus vom Bruch, Flyer Skulpturenmuseum Glaskasten, Marl, 1981

La Grande Propagande, The Western Front, Vancouver, in: *10 in Köln*. Ausstellungskatalog Kölnischer Kunstverein, 1981, Foto Ulrike Rosenbach. Akademie der Künste, Berlin, Wulf-Herzogenrath-Archiv Nr. 7

Ulrike Rosenbach

Rosenbach, Ulrike: Videokunst – Foto – Aktion/Performance – Feministische Kunst. Selbstverlag 1982 (Vertrieb Walther König), S. 21–26

Ulrike Rosenbach

Collage *Videofeedback*, Projekt '74, Kölnischer Kunstverein, 1974

Ulrike Rosenbach. Foto, Video, Aktion, Flyer, Neue Galerie, Sammlung Ludwig, Aachen, 1976/77

Glauben Sie nicht, dass ich eine Amazone bin! Cover, Interview, in: *Emma*, Nr. 4/1987, S. 16ff.

Akademie der Künste, Berlin, Wulf-Herzogenrath-Archiv Nr. 9

Marcel Odenbach

Wenn der Elefant zum Elfenbeinhändler wird, März 1980

Gästebuch Wulf Herzogenrath Nr. 5. Privatsammlung

Marcel Odenbach

Entwurfsskizzen, Dialogtexte, Karteikarten zur Strukturierung des Bild- und Tonmaterials für *Im Schiffbruch nicht schwimmen können*, 2011

Postkarte Théodore Géricault, *Le Radeau de la Méduse* (Detail), 1819. Besitz des Künstlers

Veranstaltungen

Dienstag, 24. September, 19 Uhr, Pariser Platz, 5/3 € oder Zugang mit Ausstellungsticket des Tages

Wulf Herzogenrath and Guests I

Mit Klaus vom Bruch und Mathilde ter Heijne. Moderation Olaf Stüber

In dem Podiumsgespräch wird Olaf Stüber, Mitbegründer von Videoart at Midnight, mit Klaus vom Bruch und Mathilde ter Heijne über die in der Ausstellung „Magic Media – Media Magic“ präsentierten Filme *Time Without End* und *Lament, Song for Transitions* diskutieren. Neben der konzeptuellen und künstlerischen Fragestellung zur aktuellen Situation der Videokunst werden auch Strukturierungsfragen des Bild- und Tonmaterials zwischen verschiedenen technischen Verfahren besprochen.

Sonntag, 13. Oktober, 19 Uhr, Pariser Platz, 5/3 € oder Zugang mit Ausstellungsticket des Tages

Wulf Herzogenrath and Guests II

Mit Lutz Dammebeck, Bjørn Melhus und Ulrike Rosenbach. Moderation Franziska Stöhr

In dem Podiumsgespräch wird die Kunstwissenschaftlerin Franziska Stöhr mit den Ausstellungskünstlern Lutz Dammebeck und Bjørn Melhus sowie mit Ausstellungskünstlerin Ulrike Rosenbach ausgehend von den Videos *Herakles* und *Das Zauberglas* in „Magic Media – Media Magic“ darüber diskutieren, welche Bedeutung intermediales Arbeiten und Denken für die künstlerische und kuratorische Praxis hat.

Vermittlungsprogramm KUNSTWELTEN

Zu „Magic Media – Media Magic“ bietet KUNSTWELTEN, das Vermittlungsprogramm der Akademie der Künste, neben dem regulären Führungsprogramm auch Sonderführungen in englischer Sprache an. Außerdem gibt es ein Gespräch mit Wulf Herzogenrath für Schüler ab Klasse 9.

Führungen

Öffentliche Führungen

mittwochs 17 Uhr und sonntags 15 Uhr

3 € zzgl. Ausstellungsticket, ohne Anmeldung

Kuratorenführungen

18.9. und 25.9., 17 Uhr: mit Anke Hervol, Sekretär der Sektion Bildende Kunst, Akademie der Künste

29.9., 15 Uhr: mit Wulf Herzogenrath, Kurator und Direktor der Sektion Bildende Kunst, Akademie der Künste

15.9., 15 Uhr: mit Olaf Stüber, Mitbegründer von Videoart at Midnight

Gespräch

25.9., 10 Uhr: Gespräch mit Wulf Herzogenrath für Schüler ab Klasse 9

Weitere Informationen: www.adk.de/kunstwelten

Pressefotos

Magic Media – Media Magic

Videokunst seit den 1970er Jahren aus dem Archiv Wulf Herzogenrath

12. September – 13. Oktober 2019

Honorarfreie Nutzung ausschließlich im Rahmen der aktuellen Berichterstattung zur Ausstellung. Nennung der Bildunterschriften und -credits zwingend erforderlich. Nutzung auf Social-Media-Plattformen nicht gestattet.

Die Abbildungen dürfen nicht modifiziert, beschnitten und überdruckt werden – etwaige Vorhaben bedürfen der schriftlichen Zustimmung. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht erlaubt. Die Pressefotos sind 4 Wochen nach Ablauf der Ausstellung aus allen Onlinemedien zu löschen. Bitte schicken Sie uns einen Beleg der Veröffentlichung. **Zugangsdaten zum Download** im Pressebereich von www.adk.de bitte erfragen unter Tel. 030 200 57-1514 oder per E-Mail an presse@adk.de



Les Levine

Magic Media – Media Magic

Widmung vom 4.3.1994, in: Wulf Herzogenrath-Gästebuch Nr. 15

© VG Bild-Kunst, Bonn 2019, und Wulf Herzogenrath, Akademie der Künste, Berlin



Ulrike Rosenbach

Aus der Serie *Aphrodite TV*, 1975

45 Schwarzweißfotografien, je 24 x 30 cm

Privatsammlung

© VG Bild-Kunst, Bonn 2019, und Ulrike Rosenbach



Mathilde ter Heijne

Lament, Song for Transitions, 2014

Videostill

© Mathilde ter Heijne



Nam June Paik

Mein Kölner Dom, 1980/2019

Videoobjekt

Video, Aquarium mit Fischen, Miniaturen des Kölner Doms, Monitor
Privatsammlung © Estate Nam June Paik



Nam June Paik

Selbstbildnis/Kopf mit zwei Händen, 1982

Videoskulptur mit Bronzekopf, Videotape *Performance im Hause Wolfgang*

Ramsbott (1961), Monitor

Foto: Lothar Schnepf, Köln

Privatsammlung © Estate Nam June Paik

Pressefotos

Magic Media – Media Magic**Videokunst seit den 1970er Jahren aus dem Archiv Wulf Herzogenrath**

12. September – 13. Oktober 2019

Honorarfreie Nutzung ausschließlich im Rahmen der aktuellen Berichterstattung zur Ausstellung. Nennung der Bildunterschriften und -credits zwingend erforderlich. Nutzung auf Social-Media-Plattformen nicht gestattet.

Die Abbildungen dürfen nicht modifiziert, beschnitten und überdruckt werden – etwaige Vorhaben bedürfen der schriftlichen Zustimmung. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht erlaubt. Die Pressefotos sind 4 Wochen nach Ablauf der Ausstellung aus allen Onlinemedien zu löschen. Bitte schicken Sie uns einen Beleg der Veröffentlichung. **Zugangsdaten zum Download** im Pressebereich von www.adk.de bitte erfragen unter Tel. 030 200 57-1514 oder per E-Mail an presse@adk.de



Nam June Paik zu Gast bei Alfred Biolek
WDR Köln, 12.04.1984, 13 Min.
Foto: Friedrich Rosenstiel, Köln
© Estate Nam June Paik / WDR



Nam June Paik zu Gast bei Alfred Biolek
WDR Köln, 12.04.1984, 13 Min.
Foto: Friedrich Rosenstiel, Köln
© Estate Nam June Paik / WDR



Marcel Odenbach
Im Schiffbruch nicht schwimmen können, 2011
Filmstill
© VG Bild-Kunst, Bonn 2019
Courtesy of Galerie Gisela Capitain, Stampa Galerie und Videoart at Midnight Edition



Lutz Dammbeck
Herakles, 1984–2008
Foto: Barbara Berthold-Metselaar
© VG Bild-Kunst, Bonn 2019 und Lutz Dammbeck



Klaus vom Bruch
Time Without End, 1996/2017
Videostill
HD Video, Farbe, Sound, 6:39 Min.
Videoart at Midnight Edition Nr. 23
© VG Bild-Kunst, Bonn 2019